

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Susanneli, dreijährig, wieder im ländlichen Heim nach einem Ferienaufenthalt bei der Gotte in der Stadt, meint beim Nachtessen: « Vati, ds Gotti Bethli het e kes Chueli, es nimmt d'Milch us em Briefchaschte »
G. M. in B.

Kürzlich besuchte ich mit meinen Kleinen den Zoo. Vor dem Affenkäfig blieben wir stehen, um dem großen Affen bei seinen Späßen zuzusehen. Hansli faßt mich an der Hand und fragt: « Fräulein, warum häd ächt de Aff eso es wüeschts Fudi? » « Weisch, Hansli, de Liebgott hätt's halt eso gmacht », antwortete ich, da mir nichts Besseres einfiel. Hansli überlegt ein Weilchen und sagt dann ganz überzeugt: « Gäll, de Liebgott häd dankt, es seig schad um de Pelz, wän er doch überall anehockt demit! »
J. W. in Z.

Mutter zum kleinen Werner beim Zubettgehen:
« Du mußt keine Angst haben, der liebe Gott ist bei dir! »
Werner: « Das ist ja gerade das Unheimliche. »
H. E. in A.

Maxli, der Erstkläbler, fragt heute bei Tisch: « Zaaled ihr egetli em Lehrer öppis oder mueß er eu öppis zaale? » Auf die erstaunte Frage, wieso denn der Lehrer zahlen sollte, meint Maxli: « Jä weisch, will mir eso vill für ihn schaffed. » Frau M. F.-W., M.

Ein Oberschüler, welcher den Vesuv offenbar nicht ganz ernst nimmt, schrieb:
« Seit dem letzten Ausbruch humort es immer etwa im Berg drin. »
F. Z. in B.

Salome, die Kleine, erklärt plötzlich: « Jetz gang i nimm elai in d Schuel. S kunnt allewyl e Bueb und frogt mi, wien i haiß und won i woon. Das isch fräch. » « He nai », sage ich, « fräch isch das nit. » Doch hier mischt sich energisch das 9jährige Schwesterchen ein: « Doch, das i s c h fräch, so fangt bi de Buebe s Hauen a. »
M. P. in B.

Nach dem Mittagsschläfchen unseres fünfjährigen Buben im Ferienhaus im Toggenburg trat dieser in das nebenanliegende, von der Sonne hell erleuchtete Zimmer der Eltern – das eigene Schlafzimmer war verdunkelt – mit dem in der Sonntagschule gelernten Liedervers: « Da draußen bei den Heiden scheint die Sonne so heiß. »
H. B. in B.

Peter war oft bei Bekannten, die drei Hunde hatten. Meist tollten diese im Garten vor dem Haus herum. Als einmal ein neuer Brotausträger kam, fragte er vor dem Gartentor ängstlich den kleinen Peter: « Biessed d Hünd? », worauf dieser die beruhigende Antwort gab: « Nä nei, Si müend kai Angscht ha, es biißt nu eine devo! »
A. G. in Sch.